

L F 57.278  
März 1967 Schein 12

# Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAQISTRAT DER STADT WIEN. MAQISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

1, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b, 1082 WIEN - TELEPHON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 1. März 1967



Blatt 575

## Frau Sozialminister aus Rußland im Wiener Rathaus

=====

1. März (RK) Der Sozialminister der russischen Föderation in der UdSSR, Frau Lykowa weilt gegenwärtig auf Einladung der österreichisch-sowjetischen Gesellschaft in Wien. Gestern nachmittag zeigte Wohlfahrtsstadträtin Maria Jacobi der Frau Minister einige Sozialeinrichtungen der Stadt Wien, vor allem Pensionistenheime, Kindergärten und Heimstätten für alte Menschen. Am abend besuchte Frau Minister Lykowa das Wiener Rathaus, wo sie von Bürgermeister Bruno Marek herzlich willkommen geheißen wurde. Der russische Gast zeigte sich sehr beeindruckt von dem Gesehenen, vor allem freute sie sich, daß sie mit einigen Bewohnern der Pensionistenheime russisch sprechen konnte. Die Frau Minister berichtete auch, daß der sowjetische Staatspräsident Podgorny seinen Besuch im November des Vorjahres in Wien sehr genossen habe, und daß ihm unsere Stadt sehr gut gefallen hat.

Zur Erinnerung an den Wiener Aufenthalt erhielt Frau Minister Lykowa von Bürgermeister Bruno Marek eine Johann Strauß-Schallplatte mit dem Donauwalzer. Der russische Gast revanchierte sich mit einem Buch über dem Moskauer Kreml. Die Frau Minister, die auch Vizepräsidentin der österreichisch-sowjetischen Gesellschaft in Moskau ist, teilte mit, daß die Gesellschaft des 100. Geburtstages des Donauwalzers ebenfalls in einer festlichen Veranstaltung gedenken werde.

- - -



### 3. Teil der Schluckimpfung gegen Kinderlähmung

1. März (RK) Am Montag, dem 6. März beginnt die dritte Teilimpfung der Schluckimpfung gegen Kinderlähmung. Sie läuft bis 18. März. Alle Personen, die im November 1966 die erste Teilimpfung mitgemacht haben, werden eingeladen, sich an denselben Stellen (Bezirksgesundheitsämter, Mutterberatungsstellen, Kindergärten, Kinderambulatorien der Wiener Gebietskrankenkasse und Volksschulen) zur dritten Teilimpfung einzufinden. Diese Aufforderung gilt auch für jene Personen, welche die zweite Teilimpfung dieser Aktion im Jänner 1967 oder die letzte Teilimpfung bei früheren Aktionen versäumt haben.

Geimpft wird in den Mutterberatungsstellen und Kinderambulatorien an den Beratungs- bzw. Behandlungstagen, in den Bezirksgesundheitsämtern werktags, außer Mittwoch, von 9 bis 11 Uhr.

- - -

### Freie Arztstelle

1. März (RK) In der Lungenheilstätte der Stadt Wien - Baumgartner Höhe wird die Stelle eines teilbeschäftigten Facharztes für Augenheilkunde besetzt.

Gesuche sind bis spätestens 15. März 1967 an die Magistratsabteilung 17, Anstaltenamt, 1, Schottenring 24, 3. Stock, Zimmer 351, zu richten.

- - - .



Wieviele Sportstätten gibt es in Wien?  
=====Ein neues Verzeichnis gibt Auskunft

1. März (RK) Die Sportstelle des Kulturamtes der Stadt Wien hat mit Stichtag 1. Jänner 1967 ein neues Verzeichnis der Sportübungsstätten in Wien herausgegeben. Demnach befinden sich in der österreichischen Bundeshauptstadt 102 Sportplätze, wovon die überwiegende Zahl nicht nur als Fußballfeld geeignet ist, sondern darüber hinaus über Leichtathletikanlagen und Übungsstätten verschiedener Art verfügt.

Ferner gibt es in Wien drei Bowling-Hallen, zwei Eishallen, zwei Eisschießanlagen, eine Skianlage, eine Skisprungschanze, einen Trainingsstützpunkt für Skilauf und Radsport, zwei Reitturnierplätze, eine Reitschule, je eine Galopp- und eine Trabrennbahn, eine Radrennbahn, ein Segelfluggelände und einen Golf- bzw. Poloplatz - nicht zu vergessen die Stadthalle selbst, die Boxarena Märzring und das Sportgelände im 11. Bezirk. Dazu kommen noch 528 Spielplätze mit mindestens je 200 Quadratmeter Fläche für die Jugend sowie 202 nicht öffentliche Anlagen in Kindergärten, Horten und Lehranstalten.

Außerdem gibt es in Wien: 42 Eislaufplätze, 71 Tennisplätze, 41 Schwimmbäder, 32 Kinderfreibäder, 23 Bootshausanlagen, 42 Sportkegelbahnen, 8 Rodelbahnen und Rodelstraßen, 317 Turnsäle in städtischen Schulen, 69 Turnsäle in Bundes-schulen, 19 Turnsäle in Privatschulen, 58 Tischtennis-Hallen (Übungsstätten), 36 sonstige Turnsäle und Sporthallen sowie 26 private Lehranstalten für Gymnastik und Sport.

Das neue Verzeichnis der Sportübungsstätten ist in der Sportstelle der Magistratsabteilung 7, Wien 8, Friedrich Schmidt-Platz 5, kostenlos erhältlich.

- - -



Die Wiener Bevölkerung im Jänner  
=====

1. März (RK) In Wien haben im Jänner 667 Brautpaare geheiratet. 1.747 Kinder wurden geboren, die Zahl der Sterbefälle betrug 2.494. Damit ist die Zahl der Eheschließungen um 16 niedriger als die vorjährigen Jännerzahlen, während 114 Kinder mehr zur Welt kamen, als im Vergleichsmonat 1966. Die Zahl der Sterbefälle ist um 121 zurückgegangen.

Nach dem Bericht der Polizeidirektion sind im Jänner 9.412 Personen nach Wien zugewandert, 8.126 haben sich abgemeldet.

- - -

Förderungsbeitrag der Stadt Wien für Amateur-Jazzfestival  
=====

1. März (RK) Das 6. österreichische Amateur-Jazzfestival in Wien im Jahr 1967 wird laut Beschluß des Kulturausschusses des Wiener Gemeinderates durch einen Förderungsbeitrag unterstützt werden. Damit soll das bestplacierte Wiener Jazz-Ensemble in die Lage kommen, am nächsten internationalen Wettbewerb teilzunehmen.

Der Verein "Österreichisches Amateur-Jazzfestival", der im März 1961 gegründet wurde, hat seit 1962 periodische Großveranstaltungen durchgeführt, die einen Überblick des musikalischen Niveaus der österreichischen Jazzformationen gewähren. So konnten die besten Bands einer fachkundigen Jury und einem großen Publikumskreis präsentiert werden.

- - -



Delegation des brasilianischen "Städtebundes" bei Bgm. Marek  
=====

1. März (RK) Drei brasilianische Parlamentsabgeordnete, die gleichzeitig die höchsten Funktionäre der etwa dem Österreichischen Städtebund entsprechenden Bürgermeister-Vereinigung ihres Landes sind, halten sich gegenwärtig in Wien auf und statteten heute mittag Bürgermeister Bruno Marek im Rathaus einen Besuch ab. Die Delegation, die unter der Leitung des Präsidenten der Bürgermeister-Vereinigung, Abgeordneten Osmar Cunha, steht, und der der Generalsekretär der Vereinigung, Abgeordneter Alfred Hoffmeister, sowie der Präsident des Organisationskomitees des brasilianischen Städtetages, Abgeordneter Almir Pinto, angehören, hatte ebenso wie eine Delegation des Österreichischen Städtebundes kürzlich am Internationalen Gemeindegemeinschaftskongress in Bangkok teilgenommen. 1971 wird übrigens ein solcher Kongress in Brasilien stattfinden.

Bürgermeister Marek, der auch Obmann des Österreichischen Städtebundes ist, und Städtebund-Sekretär Bundesrat Otto Schweda hießen die Gäste im Wiener Rathaus herzlich willkommen. Präsident Cunha überbrachte dem Wiener Stadtoberhaupt die Grüße der brasilianischen Bürgermeister-Vereinigung, der alle 4.000 Städte des Landes angehören, und eine offizielle Einladung zu einem Besuch Rio de Janeiro und Brasílias für Anfang Juli dieses Jahres. Der brasilianische "Städtebund" will zu diesem Zeitpunkt ein "Bürgermeister-Meeting" arrangieren, zu dem die Stadtoberhäupter von Wien, Athen und Teheran eingeladen werden sollen. Bürgermeister Marek dankte herzlich für diese ehrenvolle Einladung, bedauerte es jedoch außerordentlich, ihr wegen der vielfältigen Verpflichtungen, die ihn in nächster Zeit erwarten, leider nicht Folge leisten zu können.

In einem längeren Gespräch über allgemeine Kommunalfragen informierte Bürgermeister Marek seine Gäste über verschiedene Verfassungs- und Verwaltungsangelegenheiten Wiens. Er betonte ferner die zahlreichen wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen zwischen Brasilien und Österreich und verwies in diesem Zusammenhang auch auf die Teilnahme Brasiliens an der Wiener Internationalen Messe. Bundesrat Schweda wies unter anderem darauf hin, daß Österreich die modernste Gemeindeverfassung Europas besitzt.



Zur Erinnerung an den Besuch in Wien überreichte der Bürgermeister sodann Präsident Cunha einen Abdruck des ältesten erhaltenen Stadtsiegels von Wien und nahm als Gastgeschenk eine reichgravierte Silberschale mit einer Ansicht des berühmten "Zuckerhutes" der Vier-Millionen-Stadt Rio de Janeiro entgegen. Für heute nachmittag lud der Bürgermeister die brasilianischen Gäste zu einer Rundfahrt durch das neue und das alte Wien ein.

- - -



Neuer Leiter der städtischen Grundbeschaffungsabteilung  
=====

1. März (RK) Heute vormittag wurde der krankheitshalber in den Ruhestand tretende Leiter der Magistratsabteilung 69, Senatsrat Dr. Ludwig Spritzendorfer im Rahmen einer kleinen Feier verabschiedet und sein Nachfolger, Obermagistratsrat Dr. Karl Zielasko in sein Amt eingeführt.

Stadtrat Rudolf Sigmund betonte die jahrelange gute Zusammenarbeit mit dem scheidenden Abteilungsleiter und die große Bedeutung der von diesem geleisteten Arbeit für die Stadt Wien. Die Tätigkeit der Magistratsabteilung, die für Grundtransaktionen zuständig ist, sei schwerer als die anderer Ressorts, weil dafür keine klaren gesetzlichen Bestimmungen vorliegen. Grundstücke werden weithin nach subjektiven Gesichtspunkten eingeschätzt, weshalb die damit zusammenhängenden Geschäfte besonderer Gewissenhaftigkeit bedürfen, die bei Senatsrat. Dr. Spritzendorfer in vollem Maß vorhanden war. Die Stadt Wien achte seine Entscheidung, aus gesundheitlichen Gründen in den vorzeitigen Ruhestand zu treten und wünsche dem verdienten Beamten viel Glück für die Pensionistenjahre.

Dem neuen Leiter der Magistratsabteilung 69, der fast 32 Jahre im Dienst der Stadt Wien steht, wünschte Stadtrat Sigmund viel Erfolg für sein verantwortungsvolles Amt.

Stadtrat Hans Bock würdigte das profunde fachliche Wissen und die reiche Erfahrung des scheidenden Abteilungsleiters und unterstrich die Bedeutung des Teamworks und des Betriebsklimas einer Dienststelle.

Obersenatsrat Dr. Max Steiner entbot die Grüße und Glückwünsche des erkrankten Magistratsdirektors und betonte, daß die Aufgaben der Magistratsabteilung 69 nicht nur gute Juristen erfordern, sondern auch Menschen mit Geschick und psychologischem Einfühlungsvermögen. Obersenatsrat Dr. Steiner überreichte Obermagistratsrat Dr. Zielasko das Ernennungsdekret.

Namens der Personalvertretung sprach Senatsrat Dr. Karl Theuer.



Senatsrat Dr. Spritzendorfer erzählte, daß er sich, als er vor mehr als 40 Jahren in den Dienst der Stadt Wien trat, in demselben Zimmer, in dem heute seine Verabschiedung stattfindet, seinem Chef vorzustellen hatte. Nur die ernste Sorge um seinen Gesundheitszustand zwinge ihn, vor Erreichung des 65. Lebensjahres in den Ruhestand zu treten. Allen seinen Mitarbeitern sprach Senatsrat Dr. Spritzendorfer den Dank für die stets vorbildliche Zusammenarbeit aus und wünschte seinem Nachfolger, dessen absolutes Pflichtbewußtsein er schätzen gelernt habe, viel Erfolg.

Obermagistratsrat Dr. Zielasko dankte für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und richtete an alle Mitarbeiter seiner Abteilung die Bitte, ihn bei seiner Amtsführung zu unterstützen, damit aus diesen gemeinsamen Bemühungen ein möglichst großer Beitrag zum Wohle der Stadt Wien erwachse.

- - -



"Elektronengehirn" überprüft Wiener Wasserrohrnetz  
=====

1. März (RK) Im Gemeinderatsausschuß für öffentliche Einrichtungen berichtete heute Stadtrat Hubert Pfösch über die Absicht, die Überprüfung des Wiener Wasserversorgungsnetzes mit Elektronenrechnern vorzunehmen. Nur mit Hilfe dieser modernen Methode ist es möglich, die Druckverhältnisse im Rohrnetz und die Verteilung der eingespeisten Wassermengen exakt zu ermitteln.

Für dieses interessante Vorhaben wurden zwei Angebote von deutschen Firmen eingeholt, da es derartige Unternehmen in Österreich derzeit nicht gibt. Mit der Durchführung soll das "Rechenzentrum für Versorgungsnetze" in Gießen betraut werden.

Mit den Resultaten der sechs bis acht Monate dauernden Untersuchung wird man Maßnahmen zur Beseitigung von Engpässen im Rohrnetz treffen können. Besonders nützlich werden die Ergebnisse jedoch für notwendige Erweiterungen des Rohrnetzes sein, weil sie genaue Angaben über die notwendige Dichte und Dimensionierung der Versorgungsleitungen liefern. So können Fehlinvestitionen mit Sicherheit vermieden werden.

Die rechnerische Überprüfung des Wasserleitungsnetzes gestattet auch, die Auswirkung eventueller Katastrophen vorauszuberechnen und für diesen Fall die wirksamsten Hilfsmaßnahmen vorzubereiten.

Die Firma "Rechenzentrum für Versorgungsnetze" hat bereits die städtischen Rohrleitungen zahlreicher deutscher Groß- und Mittelstädte überprüft. Die Wiener Wasserwerke haben Gutachten dieser Städte eingeholt, die zur Zufriedenheit ausgefallen sind. Der Gemeinderatsausschuß für öffentliche Einrichtungen hat daher dem Vorhaben, das 450.000 Schilling kostet, seine Zustimmung gegeben. Das Projekt muß aber zur endgültigen Beschlußfassung noch dem Stadtsenat und dem Gemeinderat vorgelegt werden.